

Die Umbalfälle sind jetzt noch erlebnisreicher

Die Umbalfälle in Prägraten ziehen jährlich rund 50.000 Besucher an. Jetzt konnte der neu gestaltete Wasserschaupfad "Natur-Kraft-Weg" offiziell eröffnet werden.

MERSIHA KASUPOVIC

Der Wasserschaupfad Umbalfälle in Prägraten wurde im Jahr 1976 als erster Wasserschaupfad Europas eröffnet und ist seitdem ein Hot-Spot im Nationalpark Hohe Tauern. Nach der Flutwelle 1985 entstand der Wasserschaupfad in seiner heutigen Form. Laut dem Prägratner Bürgermeister Anton Steiner ziehen die Umbalfälle jährlich rund 50.000 Besucher an. Sie sind somit nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel für Naturliebhaber, sondern haben auch Symbolwert für den Nationalpark Hohe Tauern.

Kraft der Natur spüren

"Wir sind hier Gast auf fremdem Boden und es ist wichtig, dass wir in den Haupttälern die Hot-Spots entsprechend herrichten", sagte Nationalpark Direktor Hermann Stotter, der gemeinsam mit Landtagsabgeordneter Elisabeth Blanik, Wolfgang Retter, Obmann vom "Verein zum Schutz der Erholungslandschaft Osttirol", Franz Theurl, Obmann des Tourismusverbandes Osttirol, Hausherr Steiner und Willi Seifert mit dem Durchschneiden des Bandes, den neu gestalteten Wasserschaupfad "Natur-Kraft-Weg" Umbalfälle offiziell eröffnete. "Mit der Erneuerung des Weges wollen wir einen weiteren Baustein zu einem erfolgreichen Nationalpark- und Naturerlebnistourismus setzen", sagte der Nationalparkdirektor.

Der Rundgang beginnt entlang der Isel in Ströden und führt zu insgesamt sieben Stationen. Philosophische Zitate von Sigbert Riccabona regen gleichzeitig zum Nachdenken an. "Diese Plattformen sollen dem Menschen näher zu den Wasserfällen bringen", sagte Klaus Michor. Neben den Plattformen wurde außerdem auch der Naturkundliche Führer "Umbalfälle" des Österreichischen Alpenvereins neu gestaltet und aufgelegt.

Theurl betonte in seiner Ansprache, dass nicht die Nächtigungszahlen, sondern die Wertschöpfung das wichtigste Element im Tourismus ist: "Die Umbalfälle sind das imposanteste Naturschauspiel Osttirols, das jetzt eine neue Inszenierung erhalten hat und Osttirol damit um eine große Attraktion reicher geworden ist."

"Wenn die Isel abgeleitet würde, ginge ein Referenzfluss für die Wissenschaft verloren, die keinen Fluss in dieser Größe ohne Stau und ohne Ausleitung hat", so Retter, der sich wünscht, dass die Isel über die Umbalfälle hinaus weiter ungestört fließen kann.